

BÄUME: Genehmigung für Abholzung liegt seit Februar vor

Stadt durfte Pappeln fällen lassen

HEPPENHEIM. Die Fällung einer Pappel-Reihe im neuen Gewerbegebiet Süd hat für Verärgerung bei Anwohnern, Grünen und Naturschützern gesorgt. Für die Aktion lag seit Ende Februar eine Genehmigung vor.

Im Frühjahr war noch davon die Rede, dass nur acht von insgesamt 30 Pappeln fallen müssten, und diese deshalb, weil sie krank seien.

Jetzt aber ist innerhalb kürzester Zeit und unangekündigt der Rest gefallen - zur Empörung nicht nur der Grünen, die in einer Stellungnahme protestiert haben.

Strenge Auflagen

Matthias Schimpf (Grüne), Kreisbeigeordneter und für die Untere Naturschutzbehörde zuständiger Dezernent, machte am Rand des Ersten Spatenstichs zum Gewerbegebiet Süd allerdings deutlich, dass für die von der Stadt beantragte Fällaktion eine Genehmigung vorlag. Diese sei erteilt worden, um die Arbeiten für eine Straße und den geplanten Verkehrskreisel ohne Probleme bewältigen zu können.

Die Befreiung von der Festsetzung im Bebauungsplan, in dem die Pappelreihe als Bestand enthalten ist, sei jedoch mit strengen Auflagen und Ausgleichsmaßnahmen verbunden. So müssten für die Pappeln, die ohnehin nur noch eine begrenzte Lebensdauer gehabt hätten, Ersatzanpflanzungen und "CEF-Maßnahmen" in unmittelbarer Nähe vorgenommen werden.

Herstellung von Lebensraum

Bei Letzteren geht es um die (Wieder-)Herstellung von Lebensraum für Tiere. So sehen die Vorgaben der Behörde "als Ersatz für Quartierverluste baumbewohnender Fledermäuse durch die Beseitigung von sechs Höhlenbäumen und einem Baum mit Spaltenquartierpotenzial" das Anbringen von Hilfseinrichtungen im Bereich der lokalen Vorkommen vor. Im Einzelnen handelt es sich um "mindestens vier Fledermaushöhlen, vier Flachkästen und eine Überwinterungshöhle".

Nisthöhlen für Vögel

Ähnliches gilt für die Vögel unter den Pappelbewohnern: Auch für die müssen "mindestens acht Nisthöhlen nach Ausführung des Artenschutzgutachtens an geeigneten Strukturen in der Umgebung" aufgehängt werden.

Auch für die Bäume selbst soll Ersatz geschaffen werden, unter anderem ist "zur Wiederherstellung von Leitstrukturen und zur lokalen Biotopvernetzung entlang der zentralen Erschließungsstraße eine durchgängige Baumreihe mit Gebüschunterbau (einheimische standortgerechte Gehölze) anzulegen". Alle diese Arbeiten "sind zu dokumentieren und die Ergebnisse sind unaufgefordert zeitnah der unteren Naturschutzbehörde vorzulegen".

Kompromiss hatte keinen Bestand

Ob das Verfahren nach diesen Erläuterungen bei Grünen und anderen Kritikern der Baumfällaktion besser ankommt, bleibt abzuwarten. Sie sind sauer, weil Bürgermeister Rainer Burelbach (CDU) Ende Februar nach ersten Protesten einen Kompromiss genannt hatte: Lediglich acht kranke Pappeln sollten gefällt werden, der Rest stehenbleiben. Allerdings lag zu diesem Zeitpunkt bereits die Genehmigung der Behörde zum Fällen der gesamten Baumreihe vor.

Problem der Kommunikation

Nachdem die Bäume jetzt im Schnellverfahren entfernt wurden, gab der Bürgermeister am Rand des Ersten

Spatenstichs immerhin zu, dass die Kommunikation besser hätte sein können. *jr*

© Bergsträßer Anzeiger, Donnerstag, 09.10.2014

ANZEIGE **Regionale Autohäuser**

<http://wiest-autohaeuser.de/>

Verschiedene Fahrzeugmodelle

Gebraucht-, und Neuwagen

ANZEIGE **Econo Rhein-Neckar**

Wirtschaftsmagazin der Region

Jetzt die neue Ausgabe lesen !

136 Seiten Lesespaß

ANZEIGE **Biologische Krebstherapie**

www.krebstherapie.de

Onkologische Schwerpunktpraxis

Dr. phil. Olaf Bausemer